

Weitere beachtenswerte Beiträge

Victor Hayward, „Latin America – an ecumenical bird's eye view“, *International Review of Mission*, Nr. 238, April 1971, S. 161–185.

Morton T. Kelsey, „Catholicism in Revolution: A Protestant Report from Notre Dame“, *Religion in Life*, Nr. 1/1971, S. 9–15.

Erwin Kleine, „Simonis – Hollands Ende?“ *idoc international*, Nr. 12, März 1971, S. 21–42.

Werner Krusche, „Diener Gottes, Diener der Menschen.“ Hauptvortrag der Vollversammlung der Konferenz europäischer Kirchen in Nyborg am 26. April 1971, *Junge Kirche*, Nr. 5/1971, S. 225–236.

Peter Lengsfeld, „Sind heute die traditionellen Konfessionsdifferenzen noch von Bedeutung?“, *Una Sancta*, Nr. 1/2, 1971, S. 27–36.

Jan M. Lochman, „Reconciliation and Creation: The Freedom of the World of God“, *Communio Viatorum*, Nr. 3–4, Winter 1970, S. 171–175.

Franz Josef Trost, „Freiheit für Eigeninitiative. Resolutionen des Genfer Priestertreffens für die römische Bischofssynode“, *Publik*, Nr. 18 vom 30. April 1971, S. 13.

Robert Stupperich, „Die Russisch-Orthodoxe Kirche nach dem Tode des Patriarchen Alexij“, *Osteuropa*, Heft 4, April 1971, S. 258–264.

Neue Bücher

ÖKUMENISCHE INFORMATION

W. A. Visser 't Hooft, *Auf dem Weg zur Einheit*. Rolf Kühne Verlag, Schloß Craheim 1970. 79 Seiten. Kart. DM 5,—.

Dieses Bändchen enthält Tonbandnachschriften von Vorträgen, die der Autor im Ökumenischen Institut in Bossey über Werden und Wesen der ökumenischen Bewegung gehalten hat. Die Fülle der Fakten und Tendenzen wird dem Leser durch die Lebendigkeit des gesprochenen Wortes nahegebracht, so daß er ein anschauliches Gesamtbild gewinnt, in dessen Rahmen sich weitere Einzelheiten mühelos einordnen lassen. Gerade für den ersten Einstieg eine unschätzbare Hilfe! Aber auch der ökumenisch „Fortgeschrittene“ wird mit Interesse von der Deutung und Wertung des ökumenischen Geschehens in unserem Jahrhundert durch eine so einzigartig kundige und erfahrene Persönlichkeit wie Dr. W. A. Visser 't Hooft Kenntnis nehmen.

Kg.

KATHOLIZISMUS

Walther von Loewenich, *Der moderne Katholizismus vor und nach dem Konzil*. Völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage von „Der moderne Katholizismus“. Luther-Verlag, Witten 1970. 472 Seiten. Leinen DM 32,—.

Auf dem II. Vatikanischen Konzil hat die katholische Kirche eine Öffnung zur Welt erlebt – das hat ihr Gesicht verändert. Aber auch im Protestantismus der letzten zehn Jahre haben sich Wandlungen vollzogen. Es scheint, als ob Grenzen und Fronten heute quer durch die Konfessionen verlaufen. Aber entsteht nicht auch die Gefahr, daß vorschnelles Urteil unaufgebbare Standpunkte verwischt?

Man begrüßt es in dieser Situation, daß Walther von Loewenich sein bewährtes Buch: *Der moderne Katholizismus* – es erlebte sieben deutsche Auflagen, eine englische und eine italienische – jetzt, fünf Jahre nach dem II. Vaticanum, in einer

neuen, man möchte sagen: nachkonziliaren Ausgabe herausgebracht hat. Anlage und Aufbau wurden beibehalten; aber in den bekannten Rahmen ist nun die gewaltige theologische Wende seit Johannes XXIII. eingeordnet worden. Von Loewenich zeigt die konziliaren Neuansätze – beispielsweise im Offenbarungs- und Traditionsbegriff, im Kirchenverständnis, im ökumenischen Dialog und im Verhältnis zu den Religionen –; er zieht Entwicklungslinien aus und ordnet die Konzilergebnisse in ihre problemgeschichtlichen Zusammenhänge ein. Sein kritisches Ergebnis: Auch nach dem II. Vaticanum bleibt dem Protestantismus die Verantwortung „für die Existenz eines Christentums, das sich zur Wahrheit des Evangeliums bekennt und zugleich das allgemeine wissenschaftliche Wahrheitsbewußtsein der Gegenwart ernst nimmt“ (S. 427).

Die ungeheure Materialfülle, das ausgewogene Urteil und vor allem die Zusammenschau von vor- und nachkonziliarem Katholizismus empfehlen das Buch als Beitrag und Orientierungshilfe im gegenwärtigen ökumenischen Dialog.

Richard Boeckler

Die Zukunft der Kirche. Berichtsband des Concilium-Kongresses. Mit Beiträgen von G. Baum, Y. Congar, A. Greely, W. Kasper, H. Küng, J. B. Metz, K. Rahner, E. Schillebeeckx, Kardinal Suenens u. a. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz/Benziger-Verlag, Einsiedeln-Zürich-Köln 1971. 160 Seiten. Kart. DM 12,80.

Vom 12.–17. September 1970 fand in Brüssel, von der theologischen Zeitschrift Concilium veranstaltet, ein internationaler Theologen-Kongreß statt. Sein Ergebnis, das in diesem offiziellen Berichtsband vorliegt, ist soviel wie eine Bestandsaufnahme: Was hat die katholische Erneuerungstheologie in den fünf Jahren seit dem II. Vatikanischen Konzil an gemeinsamen Einsichten und Perspektiven für die Kirche von morgen erbracht?

Der Brüsseler Kongreß hat das Thema „Die Zukunft der Kirche“ in vier großen Problemkreisen behandelt: Die Funktion der Theologie in der Kirche, Was ist christliche Theologie?, Die Präsenz der Kirche in der Gesellschaft und Strukturen der Kirche von morgen – Themen von hoher ökumenischer Relevanz. Ökumenisch weiterführend sind auch die drei Fragen, die Kardinal Suenens in seiner Eröffnungsrede aufwies, weil das Konzil sie gestellt aber nicht gelöst habe: In welchem Verhältnis stehen Kirche als *Communio* und Kirche als Institution? Wie sind Schrift und Überlieferung in Einklang zu bringen – Überlieferung, die „bestimmt wird von dem über allem stehenden Wort des Herrn, das als *norma normans non normata* anerkannt wird“? (S. 34) Und schließlich: Ist der Hinweis des Konzils auf die Rangfolge der Wahrheiten bereits für das ökumenische Gespräch ausgeschöpft worden?

Ansprachen, Vorträge und Entschließungen des Brüsseler Kongresses ergeben zusammen eine wertvolle Zwischenbilanz der katholischen Theologie der Erneuerung.

Richard Boeckler

Die katholische Traditionalistenbewegung. Eine Selbstdarstellung. (Kritische Texte 5). Benziger Verlag, Zürich-Einsiedeln-Köln 1970. 112 Seiten. Kart. DM 4,80.

Diese Selbstdarstellung der „Katholischen Traditionalistenbewegung“ (KTB) durch mehrere Autoren wird man deswegen begrüßen, weil in ökumenischen Kreisen durchweg nur wenig über diese Gruppe (wie auch über ähnliche Zusammenschlüsse dieser Art) bekannt ist. Im Jahre 1964 in den USA gegründet, besteht sie heute in 30 Ländern. Die europäische Zentrale liegt in Bensberg-Immekeppel. Auf dem konservativen Flügel dürfte sie die extremste und militanteste Position einnehmen, die selbst die äußere Trennung von der offiziellen Kirche notfalls nicht scheut. Einen echten Ansatz zur inneren Erneuerung der römisch-